
Das automatisierte Haus wird Standard

Mit geschickter Planung kann Geld gespart werden

Der Baumarkt ist im Umbruch. Computerisierung und Automation beeinflussen den Komfort. Qualität am Bau beginnt bei der Zielsetzung. Der Bauherr von Heute wird mit neuen Möglichkeiten konfrontiert. Viele Fragen werden in der Projektphase oft nicht gestellt. Wird später eine Komfortsteigerung angestrebt, ist dies meistens, wenn überhaupt, nur mit hohen Kosten möglich.

"Die Berater sollen Bauherrenkompetenz fördern" stellen Bauwirtschafts-Experten fest¹. Verlangen sie verständliche Entscheidungsgrundlagen mit Alternativen!

Prävention Kriminalität

Früher oder später sind Sie mit diesem Problem konfrontiert. Die Thematisierung in der Planungsphase hilft Synergien zu nutzen um mit einfachen Grundinstallationen ein Maximum zu erreichen.

Zuerst stellt sich die Frage des Liegenschaftenzugangs. Kann Umgebungslicht unerwünschte Personen vom Objekt fernhalten? Wie sind die Zugänge beleuchtet? Steuert das automatische Garagentor das Licht in der Garage oder für den Verbindungsweg von der Garage zur Haus- oder Wohnungstüre?

Die gute, alte Hausklingel hat ausgedient. Türsprechanlagen ermöglichen die Kommunikation zum Gast an der Haustüre. Noch komfortabler ist die Video-Türsprechstelle, welche zusätzlichen Schutz bietet. Rufverbindungen und Türöffnungen mit dem Telefon sind realisierbar, können auch später einfach nachgerüstet werden, sofern die entsprechenden Vorkehrungen getroffen sind.

Sind unerwünschte Personen in das Gebäude oder die Wohnung eingedrungen, kann Alarm ausgelöst werden. Die Ausrüstung mit Funkanlagen ist ohne Installationen möglich, allerdings mit unterschiedlichem Erfolg und dem daraus resultierenden Batteriewechsel bei jedem Sensor. Intelligenter wären Leerrohre an neuralgische Stellen. Später können sie günstig eine effiziente Anlage installieren. Sagen sie nie: "Einbruchschutz ist kein Thema". Spätestens morgen werden sie nachrüsten!

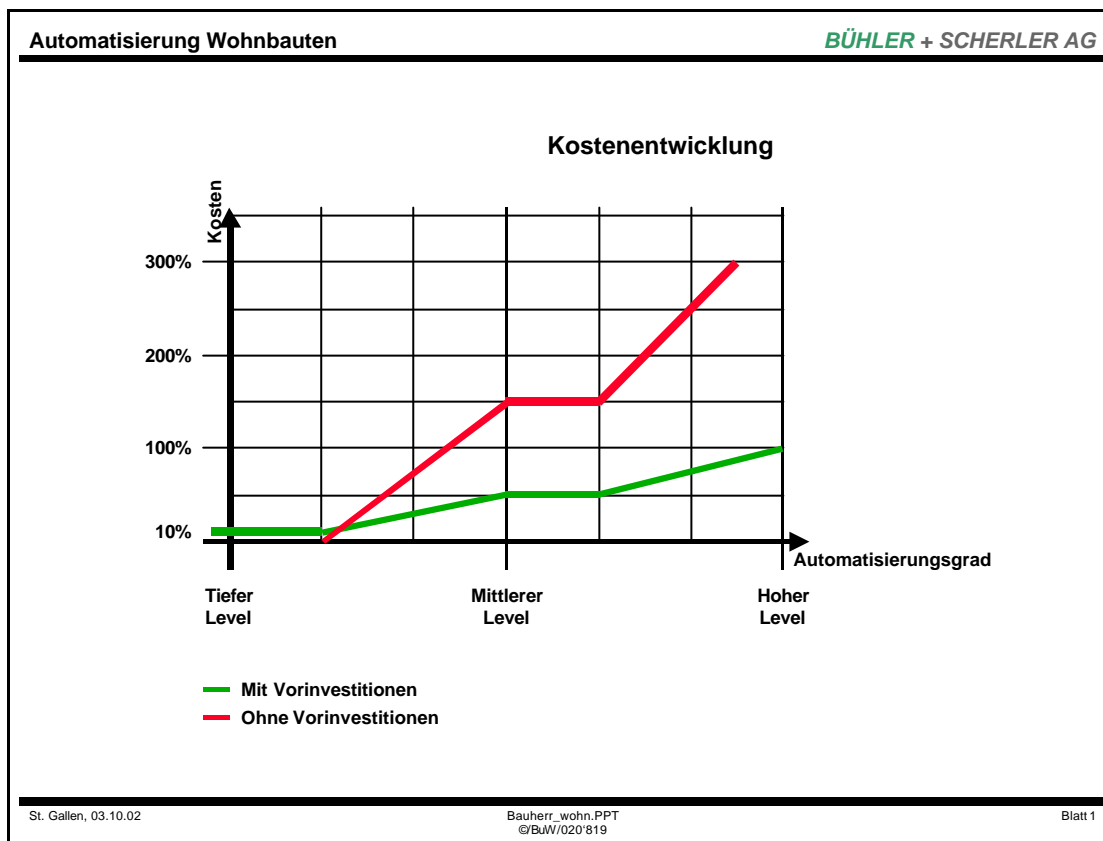
Prävention Personengefährdung

Zunehmende Sensibilität in Sachen Elektrosmog und Recycling zwingen den Bauherrn zur Stellungnahme. Mit einfachen Regeln kann diesen Aspekten ohne Mehrkosten Rechnung getragen werden. Der Bauherr hat sich bei seinem Elektriker zu erkundigen, was diesbezüglich vorgesehen ist und welche Materialien später allenfalls Entsorgungsprobleme bieten könnten. Vergessen Sie den Blitzschutz nicht, vor allem wenn Sie mit Computern arbeiten!

¹ UBS Outlook, Bauwirtschaft, These 1

Anspruch Komfort

Welche Storen bedienen sie noch von Hand? Welche in Zukunft? Ebenfalls zu überdenken sind elektrische Antriebe für Sonnenstoren, Kipp-, Dachfensterfenster und Vorhänge. Vergessen sie nicht die Steckdose für den Closomaten. Immer mehr gefragt sind auch Vorverkabelungen für Musikanlagen. Diese Fragen sind objektbezogen mit dem Fachmann zu klären. Wenn sie heute nicht investieren wollen, lassen sie die leeren Rohre verlegen, die Nachrüstung kostet ein Vielfaches!



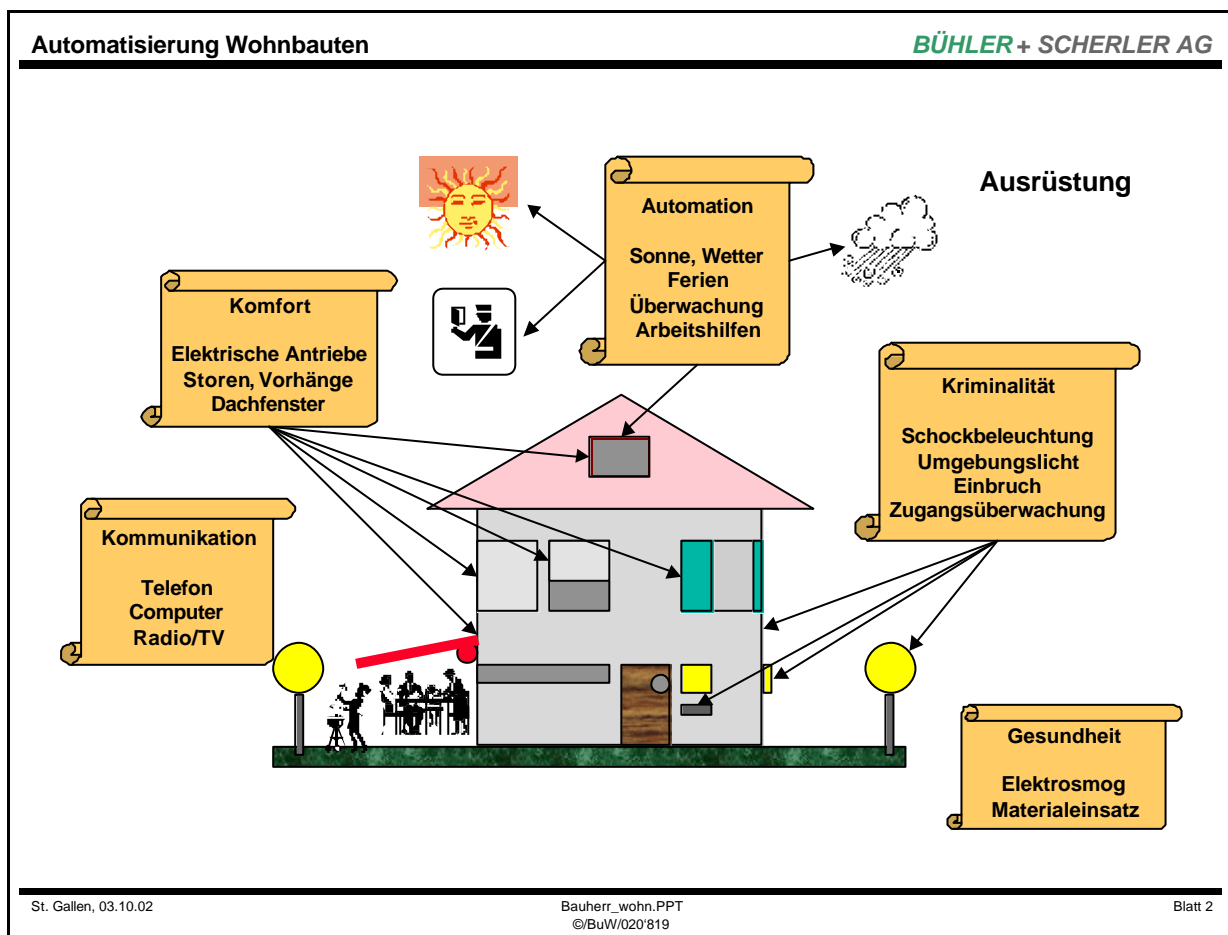
Grafik Nachrüstungskosten

Computer, Telefon und TV

Internetzugänge sind heute Standard. Familien mit Kindern werden immer mehr damit konfrontiert. Die Schule geht mit Riesenschritten voran und der Anschluss zu Hause ist spätestens ab Sekundarschule blockiert. Also kommt die zweite Hausnummer oder der Netzzugang übers TV-Kabel. Selbstredend, dass es nicht mehr genügt, im Wohn- und Elternzimmer Anschlüsse vorzusehen. Zum Elektro-Wohnungsverteiler gesellt sich in gleicher Grösse der Kommunikationsverteiler. Standorte dafür müssen gefunden werden und die Einrichtungen sind, wenn noch nicht ausgerüstet, so doch vorzusehen.

Hausautomation

Was heute utopisch ist, gehört schon bald zum Standard. Erinnern wir uns nur der rasanten Entwicklung beim Auto. Zentralverriegelung, automatische Scheibenheber, Lichtschaltung, Regensensoren etc. gehören heute zur Ausrüstung. In der elektrischen Installation macht sich der EIB-breit, der Europäische Installations Bus. Ist die Anlage damit ausgerüstet, sind in Zukunft viele Automatismen möglich. Die Lamellenstoren reagieren automatisch auf Sonne, Nacht oder Sturm, ob sie in den Ferien sind - oder nicht. Das Licht wird ein- und ausgeschaltet auf Knopfdruck, über die mobile Tastatur, über Bewegungsmelder oder einfach aufgrund ihrer eigenen Rythmik des letzten Monats – sofern sie ausser Haus sind und eine Besetzung simulieren wollen. Selbstverständlich steuert ihnen der BUS auch die Heizung, überwacht die eingeschalteten Geräte und gibt ihnen die Möglichkeit übers Internet von irgendwoher ins Haus einzugreifen. All dies ist heute bereits erschwinglich und wird in Zukunft mit Sicherheit viel billiger. Wenn Sie später auf all dies nicht verzichten wollen, müssen sie vorsorgen.



Grafik Hausautomation

Zusammenfassung

Wir fassen die wichtigsten Fragen zusammen die Sie mit ihrem Generalunternehmer, Architekten oder Elektriker besprechen sollten:

- Wie erfolgen die Lichtsteuerungen für den Gebäudezugang, wo sind Aussen- oder Fassadenleuchten platziert?
- Vor-, Nachteile Türsignalanlage mit Sprechmöglichkeit bzw. Video (s/w, farbig) und Verbindung mit dem Telefon?
- Einbruchalarm innerhalb der Wohnung (des Gebäudes) Leerrohre oder Einrichtung? Wie realisiert?
- Prävention Elektrosmog – was wird gemacht?
- Einsatz baubiologischer Materialien oder wie wird Entsorgungsfreundlichkeit sichergestellt?
- Elektrisch betriebene Storen, Sonnenschutz, Vorhänge. Wenn nicht realisiert – Leerrohre? Platz für Motorantriebe?
- Verrohrung von Lautsprecher und Musikanlagen im ganzen Objekt.
- Telefon, TV, Computeranschlüsse in jedem Zimmer. Was wird heute realisiert, was später?
- Vorsehen Heimautomation, BUS-Installationen. Vorteile, Nachteile, heutige Kosten, Möglichkeiten der Nachrüstung.

Verfasser	Werner Buob
Firma	BÜHLER + SCHERLER AG
Adresse	Zürcher Strasse 511 CH 9015 St. Gallen
Telefon	++41 713 139 805
Telefax	++41 713 139 890
E-mail	w.buob@buhler-scherler.com
Jahr	2003